



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCXLII. Jacob Bene, Richter zu Tzschetzchnow, verkauft an einen Altar  
der Marienkirche zu Frankfurt eine Hebung aus seinem Weinberge  
wiederkäuflich, am 6. Dezember 1431,

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CCXLII. Jakob Bene, Richter zu Tschetschnow, verkauft an einen Altar der Marienkirche zu Frankfurt eine Hebung aus seinem Weinberge wiederkäuflich, am 6. Dezember 1431.

Vor allen den, dy deslin briff sehin, horen adir lesin, Bekenne jk Jacob bene, iezunde Richter to Czetezenow, vor my vnde myne Erwen vnd Ernemen, dat jk Recht vnd redelich vorkofft hebbe vp mynen winberge, dy gelegen is vp Czetezenower marke, tuschin henen vnd hans Stichmans winbergen, dry schillinge groschen tyns an pungen desir lande munte vnd weringe, dy tins gehoret to dem Altar der tehin dufint ridder, gelegen in vnser liuen vrouwen kerkin to franckenfoerde, den iezund der achtper Magister Nicolaus melfo in besittunge hed vnde darto eyn altrifte vnd eyn vicarius is. Dy seluen dry schillinge groschin an pungen Ik, myne eruen adir Ernemen adir dy jene, dy den brech hed, gebrucket vnd besittet, sollin vnd willen gewen dem altriften vnd betalen alle jar vp sente Mertins dach vnvortogeliken Sunder allerley wederrede, indracht vnd argelift; vor denfuluen tyns my dy Erbern Borgermeister vnd Rathern to frankenfoerde, alle Rechte lehinheren dez altares, vnde dy werdige Magister melfo vorgebant my to dancke gegeuen vnd betalt hebben sewendehalf schock groschen an guden cleynen pungen, Der ik sy med mynen Erwen Qwied, ledich vnd loz segge vnd late med deslim briue. Vnde wered fake, dat jk, Myne Erwen vnd Ernemen Adir dy den winberch na my beseten, den tyns vp dy enkhafte tyt nicht betalden, So mach vnde sal der Erber Rad to franckenfoerde Adir dy Altrifte dez Altares darvme vp dem winberge penden laten an wyne, an owere vnd dy pande vorfetten adir vorkopen, so sy beste vnd durfte konen vnd mogen, vnd dor sal jk, myne Erwen vnd Ernemen nicht wedir sin, Adir wy den bergh besittet to der tyt, Sunder dez med gudin willen gunnen vnde toltaden. Wered ewer, dat dy Erbar Rad vnd dy Altrifte nicht to pandene funden adir kunden, so mogen sy vorbiden, dat man den berch nicht en erbeide vnd wy vns eyn keyns darjune werren adir setten sollen alze lange, dat wy den tyns gegeuen vnd betalt hebben. Ouk worde jk, myne erwen adir Ernemen adir wy den berch besete, to Rade, dat wy den tyns weldin weder auekopen, So solle wy dat dem Erbern Rade to franckenforde vnd dem Altaristen dat witlikin don eyn half jar tovorne vnd sy darvme bidden, So sollen sy vns dat gunnen vnd nicht vorfeggen wedir vme sewendehalf schock groschen guden cleynen pungen, alz vorgefereuen steid, So sal jk adir myne Erwen, Ernemen adir wy den wynberch besittet, den vorfeten tyns med den sewendehalf schockin in eyner summen tosamene betalen, sunder allerley hindernisse, hulprede vnd argelift. Dat jk eyrgenante Jacob bene med mynen Erwen vnd Ernemen haldin wil vnd sal gehalten werden, So hebbe jk to grotter bewarunge mynes heren petir Brandenburg jngefegil vor my vnd mynen Erwen vnd Ernnemen an dessen briff med witschop laten hengen, Dy gegeuen is na der Gebort Cristi vnser heren Dufent jar vierhundert jar, darnach in deme eyn vnde drittigften jare, an sente Nicolawes daghe, dez hiligin Bischoppes.

Nach dem Original des Stadtarchives, Tschetschnow No. 6.